FC0021 · STAND OKTOBER 2026

Multiple-Choice-Training

mit mehreren richtigen Antworten und Erklärung zu jeder Antwort

Finanzwirtschaft im Industrieunternehmen · Kapitel 2 · Teil 1: Finanzplanung und Finanzanalyse

Handlungsspezifische Qualifikationen · Geprüfte Industriefachwirte (IHK) · Rahmenplan 5.2

So arbeiten Sie mit dem Training

- Hinter jeder Frage steht in Klammern, wie viele Antworten richtig sind: eine, zwei oder drei.
- Eine Aufgabe gilt nur als gelöst, wenn Sie genau die richtigen Antworten angekreuzt haben.
- Rechenaufgaben lösen Sie mit Taschenrechner und Zinstabelle wie in der Prüfung.
- Markieren Sie geratene Antworten mit „?“ und kreuzen Sie einen ganzen Abschnitt an, bevor Sie in die Lösungen schauen.

Wiederholen mit System

- Die Lösung erklärt jede Antwort: warum sie richtig (✔) oder falsch (✘) ist.
- Der Merksatz fasst den Kern zusammen, „Nachlesen“ nennt die Seiten im Arbeits- und Übungsbuch Fach 5.
- Falsch gelöste und geratene Themen wiederholen Sie nach zwei, sieben und vierzehn Tagen.
- Die Aufgaben sind eigenständig entwickelt und keine Original-Prüfungsaufgaben.

Übersicht Kapitel 2 · Teil 1

Abschnitt	Thema	Prüfungsrelevanz	Aufgaben	Arbeitsbuch
2.1	Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben der Finanzplanung	★★★	8	S. 46–47
2.2	Kapitalbedarfsrechnung	★★★	9	S. 47–48
2.3	Liquiditätsplanung	★★☆	9	S. 49–50
2.4	Liquidität sichern	★★☆	6	S. 51–52
2.14	Cashflow	★★☆	7	S. 62–63
2.15	Finanzierungsregeln und Bilanzkennzahlen	★★★	10	S. 63–64
2.16	Rentabilität und Leverage-Effekt	★★☆	8	S. 65–67
	Summe		**57**	

Prüfungsrelevanz: eigene Auswertung von 23 IHK-Prüfungen der Geprüften Industriefachwirte (Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2026). ★★★ in mindestens 5 Prüfungen, ★★☆ in 3 bis 4, ★☆☆ in 1 bis 2, ☆☆☆ bisher nicht als eigene Aufgabe. Keine Prognose. © 2026 Wolfgang Möckel – Mmc GmbH · www.fachwirt24.de · Alle Angaben ohne Gewähr.

Aufgaben

2.1 Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben der Finanzplanung ★★★

AUFGABE 1 2.1

Welche Ziele gehören zu den finanzwirtschaftlichen Zielen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Marktanteil
- ☐ **B** Rentabilität
- ☐ **C** Liquidität
- ☐ **D** Unabhängigkeit

AUFGABE 2 2.1

Warum ist die Liquidität eine „strenge Nebenbedingung“? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie muss jederzeit fristgerecht und in voller Höhe gesichert sein
- ☐ **B** Weil sie die Rentabilität immer erhöht
- ☐ **C** Weil das Handelsgesetzbuch eine Mindestkasse vorschreibt
- ☐ **D** Wer dauerhaft nicht zahlen kann, muss Insolvenz anmelden

AUFGABE 3 2.1

Welche Zielbeziehung beschreibt der Satz „Geld auf dem Girokonto ist jederzeit verfügbar, bringt aber kaum Ertrag“? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Harmonie zwischen Liquidität und Rentabilität
- ☐ **B** Konflikt zwischen Liquidität und Rentabilität
- ☐ **C** Konflikt zwischen Rentabilität und Umsatz
- ☐ **D** Konflikt zwischen Sicherheit und Unabhängigkeit

AUFGABE 4 2.1

Loisachtal nimmt einen weiteren Kredit auf, um die Eigenkapitalrentabilität zu steigern. Welche Zielkonflikte können entstehen? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kein Konflikt, weil Kredite immer günstig sind
- ☐ **B** Liquidität gegen Unabhängigkeit, weil der Kredit die Kasse leert
- ☐ **C** Rentabilität gegen Unabhängigkeit, weil die Bank mehr Einfluss gewinnt
- ☐ **D** Rentabilität gegen Sicherheit, weil das Risiko steigt

AUFGABE 5 2.1

Was verlangt die Aufgabe „Erläutern Sie zwei Zielkonflikte“? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Möglichst ein Beispiel aus dem Fall
- ☐ **B** Je Konflikt beide Ziele nennen
- ☐ **C** Je Konflikt den Wirkungszusammenhang erklären
- ☐ **D** Nur die Stichworte „Liquidität gegen Rentabilität“

AUFGABE 6 2.1

Welche Aufgaben hat die Finanzplanung? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Überschüssige Mittel ertragbringend anlegen
- ☐ **B** Die Gewinnverwendung im Jahresabschluss beschließen
- ☐ **C** Zahlungsfähigkeit sichern
- ☐ **D** Kapitalbedarf rechtzeitig erkennen

AUFGABE 7 2.1

Welchen Zeitraum umfasst der Liquiditätsplan als kurzfristige Finanzplanung? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Vier bis fünf Jahre
- ☐ **B** Die gesamte Lebensdauer des Unternehmens
- ☐ **C** Ein bis vier Jahre
- ☐ **D** Bis zu einem Jahr, meist Monate oder ein Quartal

AUFGABE 8 2.1

Warum wird die Finanzplanung rollierend fortgeschrieben? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Damit die Bilanz schöner aussieht
- ☐ **B** Weil die Zukunft unsicher ist und Istwerte die Planung verbessern
- ☐ **C** Weil das Steuerrecht es vorschreibt
- ☐ **D** Damit immer der gleiche Zeitraum vorausgeplant ist

2.2 Kapitalbedarfsrechnung ★★★

AUFGABE 9 2.2

Was gehört zum Anlagekapitalbedarf einer neuen Fertigungslinie? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Umbau der Halle
- ☐ **B** Transport, Montage und Fundamente
- ☐ **C** Maschinen und Fertigungsanlagen
- ☐ **D** Tägliche Lohnzahlungen

AUFGABE 10 2.2

Wie berechnen Sie den Umlaufkapitalbedarf? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Umsatz × Kundenziel
- ☐ **B** Abschreibungen × Nutzungsdauer
- ☐ **C** Anlagekapitalbedarf × 10 %
- ☐ **D** Σ durchschnittliche tägliche Auszahlungen × Kapitalbindungsdauer

AUFGABE 11 2.2

Rohstofflager 20 Tage, Fertigung 5 Tage, Fertiglager 15 Tage, Kundenziel 30 Tage, Lieferantenziel 20 Tage. Wie lange ist das Material gebunden? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 30 Tage
- ☐ **B** 50 Tage
- ☐ **C** 70 Tage
- ☐ **D** 90 Tage

AUFGABE 12 2.2

Wie lange sind Löhne gebunden, wenn die Fertigung 5 Tage dauert, das Fertiglager 15 Tage und das Kundenziel 30 Tage? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 20 Tage
- ☐ **B** 70 Tage
- ☐ **C** 30 Tage
- ☐ **D** 50 Tage

AUFGABE 13 2.2

Tägliche Materialauszahlungen 4.000 €, Bindungsdauer 45 Tage; Löhne 2.500 €, Bindungsdauer 40 Tage. Wie hoch ist der Umlaufkapitalbedarf? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 180.000 €
- ☐ **B** 260.000 €
- ☐ **C** 280.000 €
- ☐ **D** 292.500 €

AUFGABE 14 2.2

Was gehört NICHT in den Umlaufkapitalbedarf? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kalkulatorische Kosten
- ☐ **B** Auszahlungswirksame Gemeinkosten
- ☐ **C** Abschreibungen
- ☐ **D** Materialauszahlungen

AUFGABE 15 2.2

Kapitalbedarf 5.000.000 €, Eigenmittel 1.500.000 €, Zuschuss 500.000 €. Wie hoch ist die Finanzierungslücke? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 3.500.000 €
- ☐ **B** 2.000.000 €
- ☐ **C** 4.500.000 €
- ☐ **D** 3.000.000 €

AUFGABE 16 2.2

Die Finanzierungslücke beträgt 4.850.000 €. Die Bank behält 3 % Disagio ein. Wie hoch muss der Kreditbetrag sein? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 5.000.000 €
- ☐ **B** 4.995.500 €
- ☐ **C** 4.704.500 €
- ☐ **D** 4.850.000 €

AUFGABE 17 2.2

Kredit 10.000.000 €, Disagio 3 %. Welche Aussagen sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ausgezahlt werden 9.700.000 €
- ☐ **B** Ausgezahlt werden 10.300.000 €
- ☐ **C** Zurückzuzahlen sind 10.000.000 €
- ☐ **D** Das Disagio beträgt 300.000 €

2.3 Liquiditätsplanung ★★☆

AUFGABE 18 2.3

Wie lautet das Grundschema des dynamischen Liquiditätsplans? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Jeder Monat beginnt wieder bei null
- ☐ **B** Schlussbestand = Anfangsbestand + Einzahlungen − Auszahlungen
- ☐ **C** Der Schlussbestand eines Monats ist der Anfangsbestand des Folgemonats
- ☐ **D** Schlussbestand = Umsatz − Kosten

AUFGABE 19 2.3

Was zeigt der dynamische Liquiditätsplan, was die Liquiditätsgrade der Bilanz nicht zeigen? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Eigenkapitalquote
- ☐ **B** Wann eine Lücke entsteht
- ☐ **C** Den Stand zum Bilanzstichtag
- ☐ **D** Wie groß die Lücke wird

AUFGABE 20 2.3

30 % der Kunden zahlen im Rechnungsmonat mit 2 % Skonto. Umsatz im Oktober 1.600.000 €. Welche Einzahlung fließt daraus im Oktober zu? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 448.000 €
- ☐ **B** 480.000 €
- ☐ **C** 1.568.000 €
- ☐ **D** 470.400 €

AUFGABE 21 2.3

20 % der Kunden zahlen im übernächsten Monat, davon fallen 5 % aus. Umsatz Oktober 1.600.000 €. Welche Einzahlung fließt im Dezember aus dem Oktoberumsatz zu? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 304.000 €
- ☐ **B** 240.000 €
- ☐ **C** 320.000 €
- ☐ **D** 313.600 €

AUFGABE 22 2.3

Ein Fahrzeugkauf über 270.000 € wird sofort mit 2 % Skonto bezahlt. Welche Auszahlung tragen Sie ein? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 270.000 €
- ☐ **B** 264.600 €
- ☐ **C** 5.400 €
- ☐ **D** 275.400 €

AUFGABE 23 2.3

Personal 640.000 € je Monat; im November kommt ein halbes Monatsgehalt Weihnachtsgeld dazu. Welche Auszahlung tragen Sie im November ein? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 320.000 €
- ☐ **B** 640.000 €
- ☐ **C** 1.280.000 €
- ☐ **D** 960.000 €

AUFGABE 24 2.3

Eine jährliche Annuität von 120.000 € soll laut Aufgabe gleichmäßig verteilt werden. Welche monatliche Auszahlung setzen Sie an? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 40.000 €
- ☐ **B** 10.000 €
- ☐ **C** 30.000 €
- ☐ **D** 120.000 €

AUFGABE 25 2.3

Der Schlussbestand im Dezember beträgt −101.400 €, die Kontokorrentlinie 150.000 €. Wie beurteilen Sie die Lage? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Das Unternehmen ist zahlungsunfähig
- ☐ **B** Die Zahlungsfähigkeit ist gesichert, weil die Linie noch reicht
- ☐ **C** Die Linie ist zu rund zwei Dritteln ausgeschöpft, es sollte gegengesteuert werden
- ☐ **D** Es besteht kein Handlungsbedarf

AUFGABE 26 2.3

Ein Mietpreis steigt laut Aufgabe „jeweils um 2 % gegenüber dem Vormonat“. Wie rechnen Sie? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Gar nicht, Mieten sind fix
- ☐ **B** Jeden Monat vom Januarwert aus
- ☐ **C** Einmal 2 % für das ganze Quartal
- ☐ **D** Verkettet: jeder Monat vom Vormonatswert aus

2.4 Liquidität sichern ★★☆

AUFGABE 27 2.4

Welche Maßnahmen beschleunigen die Einzahlungen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mahnwesen straffen
- ☐ **B** C-Kunden nur gegen Vorkasse beliefern
- ☐ **C** Lieferantenziele verlängern
- ☐ **D** Forderungen an einen Factor verkaufen

AUFGABE 28 2.4

Welche Maßnahmen verschieben Auszahlungen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Längere Zahlungsziele mit Lieferanten aushandeln
- ☐ **B** Nicht dringende Investitionen verschieben oder leasen
- ☐ **C** Tilgungsaussetzung mit der Bank vereinbaren
- ☐ **D** A-Kunden höheren Skonto bieten

AUFGABE 29 2.4

Welche Maßnahmen beschaffen zusätzliche Mittel? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sale-and-lease-back für Gebäude oder Fahrzeuge
- ☐ **B** Nicht betriebsnotwendiges Vermögen verkaufen
- ☐ **C** Lagerbestände erhöhen
- ☐ **D** Kontokorrentlinie rechtzeitig erhöhen

AUFGABE 30 2.4

Welche Empfehlung erfüllt die Anforderungen der IHK an eine Maßnahme? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** „Die Liquidität verbessern."
- ☐ **B** „Mit der Isartal Kreditbank vor Dezember die Kontokorrentlinie von 150.000 € auf 250.000 € erhöhen."
- ☐ **C** „Mehr Gewinn machen."
- ☐ **D** „Im nächsten Jahr eine Kapitalerhöhung prüfen."

AUFGABE 31 2.4

Was gilt, wenn der Fehlbetrag die Kontokorrentlinie übersteigt? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Es betrifft nur die Rentabilität
- ☐ **B** Es drohen Mahnungen, Verzugszinsen und gekündigte Lieferverträge
- ☐ **C** Das ist unproblematisch, die Bank zahlt automatisch weiter
- ☐ **D** Ohne Gegenmaßnahme ist das Unternehmen in diesem Monat zahlungsunfähig

AUFGABE 32 2.4

Was tut die Finanzabteilung bei einer dauerhaften Überdeckung? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mittel als Tages- oder Festgeld anlegen
- ☐ **B** Skonto bei Lieferanten konsequent nutzen
- ☐ **C** Teure Kredite vorzeitig tilgen
- ☐ **D** Die Kontokorrentlinie erhöhen

2.14 Cashflow ★★☆

AUFGABE 33 2.14

Was ist der Cashflow inhaltlich? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Summe aller Kredite
- ☐ **B** Der Gewinn laut Gewinn- und Verlustrechnung
- ☐ **C** Ein Maß für die Innenfinanzierungskraft
- ☐ **D** Der umsatzbedingte Liquiditätszufluss einer Periode

AUFGABE 34 2.14

Jahresüberschuss 14 Mio. €, Abschreibungen 16 Mio. €, Zuführung zu den Pensionsrückstellungen 1 Mio. €. Wie hoch ist der vereinfachte Cashflow? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 30 Mio. €
- ☐ **B** 15 Mio. €
- ☐ **C** 14 Mio. €
- ☐ **D** 31 Mio. €

AUFGABE 35 2.14

Warum werden Abschreibungen zum Jahresüberschuss addiert? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Weil das Finanzamt sie erstattet
- ☐ **B** Sie mindern den Gewinn, führen aber im laufenden Jahr zu keiner Auszahlung
- ☐ **C** Damit der Cashflow kleiner wird
- ☐ **D** Weil sie Einzahlungen der Kunden sind

AUFGABE 36 2.14

Wofür kann der Cashflow verwendet werden? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Gewinne ausschütten
- ☐ **B** Die Abschreibungen erhöhen
- ☐ **C** Kredite tilgen
- ☐ **D** Investitionen finanzieren

AUFGABE 37 2.14

Die Prüfung fragt: „Erklären Sie den Begriff Cashflow.“ Was bringt Punkte? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Verwendungen nennen, wenn gefragt
- ☐ **B** Nur die Formel aus der Formelsammlung abschreiben
- ☐ **C** Den Cashflow mit dem Umsatz gleichsetzen
- ☐ **D** Inhalt erklären: umsatzbedingter Zufluss liquider Mittel, Maß der Selbstfinanzierungskraft

AUFGABE 38 2.14

Welche Aussage zum vereinfachten Cashflow ist richtig? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Er berücksichtigt alle Bestandsveränderungen exakt
- ☐ **B** Er ist eine Bilanzposition
- ☐ **C** Er ist immer gleich dem Kontostand am Jahresende
- ☐ **D** Er entspricht nicht zwingend dem tatsächlich verfügbaren Geld, weil Veränderungen des Working Capital fehlen

AUFGABE 39 2.14

Cashflow 31 Mio. €, Fremdkapital 116 Mio. €, flüssige Mittel 12 Mio. €. Wie hoch ist der dynamische Verschuldungsgrad? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 0,30 Jahre
- ☐ **B** 3,74 Jahre
- ☐ **C** 11,07 Jahre
- ☐ **D** 3,35 Jahre

2.15 Finanzierungsregeln und Bilanzkennzahlen ★★★

AUFGABE 40 2.15

Was besagt die goldene Finanzierungsregel? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kurzfristige Kredite sind immer günstiger und daher zu bevorzugen
- ☐ **B** Langfristiges Vermögen wird langfristig finanziert
- ☐ **C** Die Kapitalbindung im Vermögen soll der Dauer entsprechen, für die das Kapital zur Verfügung steht
- ☐ **D** Fremdkapital darf nie höher sein als Eigenkapital

AUFGABE 41 2.15

Mit welcher Kennzahl prüfen Sie die goldene Bilanzregel? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Liquidität 1. Grades
- ☐ **B** Debitorenziel
- ☐ **C** Anlagendeckungsgrad II
- ☐ **D** Eigenkapitalrentabilität

AUFGABE 42 2.15

EK 84 Mio. €, langfristiges FK 68 Mio. €, Anlagevermögen 118 Mio. €. Welche Aussagen sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die goldene Bilanzregel ist erfüllt
- ☐ **B** Der Anlagendeckungsgrad I beträgt 71,19 %
- ☐ **C** Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 128,81 %
- ☐ **D** Ein Teil des Anlagevermögens ist kurzfristig finanziert

AUFGABE 43 2.15

Flüssige Mittel 12 Mio. €, Forderungen 32 Mio. €, kurzfristiges FK 48 Mio. €. Wie hoch ist die Liquidität 2. Grades? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 25,00 %
- ☐ **B** 170,83 %
- ☐ **C** 91,67 %
- ☐ **D** 66,67 %

AUFGABE 44 2.15

Wie bewerten Sie eine Liquidität 2. Grades von 91,67 %? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Unter dem Maßstab von mindestens 100 %
- ☐ **B** Ein strafferes Forderungsmanagement kann helfen
- ☐ **C** Für einen Teil der kurzfristigen Schulden müssen erst Vorräte verkauft werden
- ☐ **D** Sie zeigt Überliquidität

AUFGABE 45 2.15

Gesamtkapital 200 Mio. €, Eigenkapital 84 Mio. €. Welche Aussagen sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die 2:1-Regel ist erfüllt
- ☐ **B** Der Verschuldungskoeffizient beträgt rund 1,38
- ☐ **C** Die 1:1-Regel ist erfüllt
- ☐ **D** Die Eigenkapitalquote beträgt 42 %

AUFGABE 46 2.15

Welche Eigenkapitalquote nennen die ausgewerteten IHK-Lösungen als Maßstab? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mindestens 25 %
- ☐ **B** 20 % als gerade noch ausreichende Mindestanforderung
- ☐ **C** Mindestens 80 %
- ☐ **D** Die Quote ist gesetzlich auf 30 % festgelegt

AUFGABE 47 2.15

Umsatz 280 Mio. €, Forderungen 32 Mio. €. Wie hoch ist das Debitorenziel? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 41,14 Tage
- ☐ **B** 30 Tage
- ☐ **C** 87,50 Tage
- ☐ **D** 8,75 Tage

AUFGABE 48 2.15

Rückstellungen von 8 Mio. € sind laut Aufgabe „zu 50 % kurzfristig“. Wie ordnen Sie sie zu? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 4 Mio. € kurzfristiges und 4 Mio. € langfristiges Fremdkapital
- ☐ **B** 8 Mio. € kurzfristiges Fremdkapital
- ☐ **C** 8 Mio. € Eigenkapital
- ☐ **D** Sie bleiben außer Betracht

AUFGABE 49 2.15

Welche Grenzen haben Bilanzkennzahlen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kennzahlen sind ohne Vergleich besonders aussagekräftig
- ☐ **B** Sie sagt nichts über die Fälligkeit einzelner Zahlungen
- ☐ **C** Die Bilanz ist eine Stichtagsaufnahme
- ☐ **D** Sie kann bilanzpolitisch beeinflusst sein

2.16 Rentabilität und Leverage-Effekt ★★☆

AUFGABE 50 2.16

Wie berechnen Sie die Gesamtkapitalrentabilität? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** (Gewinn − Zinsen) ÷ Fremdkapital × 100
- ☐ **B** Gewinn ÷ Umsatz × 100
- ☐ **C** (Gewinn + Fremdkapitalzinsen) ÷ Gesamtkapital × 100
- ☐ **D** Gewinn ÷ Eigenkapital × 100

AUFGABE 51 2.16

Jahresüberschuss 14 Mio. €, Zinsaufwand 3,48 Mio. €, EK 84 Mio. €, GK 200 Mio. €, Umsatz 280 Mio. €. Welche Werte sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Umsatzrentabilität 5,00 %
- ☐ **B** GK-Rentabilität 7,00 %
- ☐ **C** EK-Rentabilität 16,67 %
- ☐ **D** GK-Rentabilität 8,74 %

AUFGABE 52 2.16

Was beschreibt der Leverage-Effekt? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mit zusätzlichem Fremdkapital steigt die EK-Rentabilität, solange die GK-Rentabilität über dem FK-Zins liegt
- ☐ **B** Fremdkapital senkt immer die EK-Rentabilität
- ☐ **C** Der Effekt hängt nicht vom Zinssatz ab
- ☐ **D** Die Differenz zwischen GK-Rentabilität und FK-Zins fließt den Eigentümern zu

AUFGABE 53 2.16

rGK = 10 %, FK-Zins 4 %, FK 60 Mio. €, EK 40 Mio. €. Wie hoch ist die EK-Rentabilität nach der Leverage-Formel? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** 14,00 %
- ☐ **B** 10,00 %
- ☐ **C** 15,00 %
- ☐ **D** 19,00 %

AUFGABE 54 2.16

Was passiert, wenn die GK-Rentabilität unter den Fremdkapitalzins fällt? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Der Hebel kehrt sich um
- ☐ **B** Die EK-Rentabilität fällt umso stärker, je höher die Verschuldung ist
- ☐ **C** Es ändert sich nichts
- ☐ **D** Die EK-Rentabilität steigt weiter

AUFGABE 55 2.16

Ein Projekt soll entweder mit Eigen- oder mit Fremdkapital finanziert werden. Was gilt für die GK-Rentabilität? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** Sie halbiert sich bei Fremdfinanzierung
- ☐ **B** Sie ist in beiden Fällen gleich
- ☐ **C** Sie ist bei Eigenfinanzierung immer null
- ☐ **D** Sie ist bei Fremdfinanzierung immer höher

AUFGABE 56 2.16

Welche Risiken sprechen gegen eine immer höhere Verschuldung? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die EK-Quote sinkt, das Rating verschlechtert sich
- ☐ **B** Zins und Tilgung belasten die Liquidität unabhängig vom Ertrag
- ☐ **C** Die Bank verlangt Sicherheiten und Mitsprache
- ☐ **D** Die Gesamtkapitalrentabilität sinkt automatisch auf null

AUFGABE 57 2.16

Loisachtal nimmt 10 Mio. € zu 4 % auf; bisher FK 116 Mio. € mit 3,48 Mio. € Zinsen. Wie hoch ist der neue durchschnittliche FK-Zins? (1 richtige Antwort)

- ☐ **A** rund 3,08 %
- ☐ **B** 3,00 %
- ☐ **C** 4,00 %
- ☐ **D** 7,00 %

Lösungen mit Erklärungen

Lösungen 2.1 Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben der Finanzplanung ★★★

AUFGABE 1

Richtig: B, C, D

Welche Ziele gehören zu den finanzwirtschaftlichen Zielen?

✘ **A** Marktanteil – Das ist ein Marketingziel.
✔ **B** **Rentabilität** – Verzinsung des eingesetzten Kapitals.
✔ **C** **Liquidität** – Zahlungsfähigkeit jederzeit sichern.
✔ **D** **Unabhängigkeit** – Entscheidungsfreiheit gegenüber Kapitalgebern.

Merke: Vier Ziele: Liquidität, Rentabilität, Sicherheit, Unabhängigkeit.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 2

Richtig: A, D

Warum ist die Liquidität eine „strenge Nebenbedingung“?

✔ **A** **Sie muss jederzeit fristgerecht und in voller Höhe gesichert sein** – So lautet die Definition.
✘ **B** Weil sie die Rentabilität immer erhöht – Hohe Liquidität senkt eher die Rentabilität.
✘ **C** Weil das Handelsgesetzbuch eine Mindestkasse vorschreibt – Eine solche Vorschrift gibt es nicht.
✔ **D** **Wer dauerhaft nicht zahlen kann, muss Insolvenz anmelden** – Ohne Liquidität gibt es kein Unternehmen mehr.

Merke: Liquidität muss immer erfüllt sein.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 3

Richtig: B

Welche Zielbeziehung beschreibt der Satz „Geld auf dem Girokonto ist jederzeit verfügbar, bringt aber kaum Ertrag“?

✘ **A** Harmonie zwischen Liquidität und Rentabilität – Es ist ein Konflikt.
✔ **B** **Konflikt zwischen Liquidität und Rentabilität** – Hohe Liquidität kostet Ertrag.
✘ **C** Konflikt zwischen Rentabilität und Umsatz – Umsatz ist kein finanzwirtschaftliches Ziel.
✘ **D** Konflikt zwischen Sicherheit und Unabhängigkeit – Nicht angesprochen.

Merke: Liquidität ↔ Rentabilität.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 4

Richtig: C, D

Loisachtal nimmt einen weiteren Kredit auf, um die Eigenkapitalrentabilität zu steigern. Welche Zielkonflikte können entstehen?

✘ **A** Kein Konflikt, weil Kredite immer günstig sind – Kredite haben Kosten und Auflagen.
✘ **B** Liquidität gegen Unabhängigkeit, weil der Kredit die Kasse leert – Der Kredit bringt zunächst Liquidität.
✔ **C** **Rentabilität gegen Unabhängigkeit, weil die Bank mehr Einfluss gewinnt** – Auflagen, Sicherheiten, Mitsprache.
✔ **D** **Rentabilität gegen Sicherheit, weil das Risiko steigt** – Höhere Verschuldung, Leverage-Risiko.

Merke: Zielkonflikte immer mit Wirkungszusammenhang erläutern.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 5

Richtig: A, B, C

Was verlangt die Aufgabe „Erläutern Sie zwei Zielkonflikte“?

✔ **A** **Möglichst ein Beispiel aus dem Fall** – Das macht die Antwort situationsbezogen.
✔ **B** **Je Konflikt beide Ziele nennen** – Beide Seiten gehören dazu.
✔ **C** **Je Konflikt den Wirkungszusammenhang erklären** – Warum leidet das eine Ziel unter dem anderen?
✘ **D** Nur die Stichworte „Liquidität gegen Rentabilität“ – Das reicht nicht.

Merke: Erläutern = Ziele + Zusammenhang + Beispiel.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 6

Richtig: A, C, D

Welche Aufgaben hat die Finanzplanung?

✔ **A** **Überschüssige Mittel ertragbringend anlegen** – Auch das gehört dazu.
✘ **B** Die Gewinnverwendung im Jahresabschluss beschließen – Das ist Sache der Organe der Gesellschaft.
✔ **C** **Zahlungsfähigkeit sichern** – Kernaufgabe.
✔ **D** **Kapitalbedarf rechtzeitig erkennen** – Damit die Finanzierung vorbereitet werden kann.

Merke: Finanzplanung: Zahlungsfähigkeit, Bedarf, Finanzierung, Anlage.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 7

Richtig: D

Welchen Zeitraum umfasst der Liquiditätsplan als kurzfristige Finanzplanung?

✘ **A** Vier bis fünf Jahre – Das ist die langfristige Planung.
✘ **B** Die gesamte Lebensdauer des Unternehmens – So weit plant niemand im Detail.
✘ **C** Ein bis vier Jahre – Das ist die mittelfristige Planung.
✔ **D** **Bis zu einem Jahr, meist Monate oder ein Quartal** – Ein- und Auszahlungen je Monat.

Merke: Kurzfristig = Liquiditätsplan je Monat.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

AUFGABE 8

Richtig: B, D

Warum wird die Finanzplanung rollierend fortgeschrieben?

✘ **A** Damit die Bilanz schöner aussieht – Das ist kein Planungsziel.
✔ **B** **Weil die Zukunft unsicher ist und Istwerte die Planung verbessern** – Plan-Ist-Vergleich.
✘ **C** Weil das Steuerrecht es vorschreibt – Keine steuerliche Pflicht.
✔ **D** **Damit immer der gleiche Zeitraum vorausgeplant ist** – Das ist der Sinn der rollierenden Planung.

Merke: Rollierend planen, laufend vergleichen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.1, S. 46–47

Lösungen 2.2 Kapitalbedarfsrechnung ★★★

AUFGABE 9

Richtig: A, B, C

Was gehört zum Anlagekapitalbedarf einer neuen Fertigungslinie?

- ✔ **A** **Umbau der Halle** – Bauliche Auszahlungen.
- ✔ **B** **Transport, Montage und Fundamente** – Nebenkosten der Anlage.
- ✔ **C** **Maschinen und Fertigungsanlagen** – Kern des Anlagevermögens.
- ✘ **D** Tägliche Lohnzahlungen – Sie gehören zum Umlaufkapitalbedarf.

Merke: Anlagekapitalbedarf = alle Auszahlungen für das Anlagevermögen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 10

Richtig: D

Wie berechnen Sie den Umlaufkapitalbedarf?

- ✘ **A** Umsatz × Kundenziel – Das wären Forderungen, nicht der Bedarf.
- ✘ **B** Abschreibungen × Nutzungsdauer – Abschreibungen sind keine Auszahlungen.
- ✘ **C** Anlagekapitalbedarf × 10 % – Keine sachliche Grundlage.
- ✔ **D** **Σ durchschnittliche tägliche Auszahlungen × Kapitalbindungsdauer** – Je Auszahlungsart.

Merke: Umlaufkapitalbedarf = tägliche Auszahlungen × Tage.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 11

Richtig: B

Rohstofflager 20 Tage, Fertigung 5 Tage, Fertiglager 15 Tage, Kundenziel 30 Tage, Lieferantenziel 20 Tage. Wie lange ist das Material gebunden?

- ✘ **A** 30 Tage – Nur das Kundenziel.
- ✔ **B** **50 Tage** – 20 + 5 + 15 + 30 − 20.
- ✘ **C** 70 Tage – Das Lieferantenziel wurde nicht abgezogen.
- ✘ **D** 90 Tage – Das Lieferantenziel wurde addiert.

Merke: Material: ab Zahlung an den Lieferanten.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 12

Richtig: D

Wie lange sind Löhne gebunden, wenn die Fertigung 5 Tage dauert, das Fertiglager 15 Tage und das Kundenziel 30 Tage?

- ✘ **A** 20 Tage – Falsch.
- ✘ **B** 70 Tage – Das Rohstofflager zählt bei Löhnen nicht.
- ✘ **C** 30 Tage – Fertigung und Lager fehlen.
- ✔ **D** **50 Tage** – 5 + 15 + 30 – Löhne fallen ab Fertigungsbeginn an.

Merke: Löhne und Gemeinkosten: ab Fertigungsbeginn.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 13

Richtig: C

Tägliche Materialauszahlungen 4.000 €, Bindungsdauer 45 Tage; Löhne 2.500 €, Bindungsdauer 40 Tage. Wie hoch ist der Umlaufkapitalbedarf?

✘ **A** 180.000 € – Die Löhne fehlen.
✘ **B** 260.000 € – Unterschiedliche Bindungsdauern beachten.
✔ **C** **280.000 €** – 180.000 € + 100.000 €.
✘ **D** 292.500 € – Unterschiedliche Bindungsdauern beachten.

Merke: Je Auszahlungsart eigene Bindungsdauer.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 14

Richtig: A, C

Was gehört NICHT in den Umlaufkapitalbedarf?

✔ **A** **Kalkulatorische Kosten** – Keine Auszahlung.
✘ **B** Auszahlungswirksame Gemeinkosten – Sie gehören dazu.
✔ **C** **Abschreibungen** – Keine Auszahlung.
✘ **D** Materialauszahlungen – Sie gehören dazu.

Merke: Nur Auszahlungen binden Kapital.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 15

Richtig: D

Kapitalbedarf 5.000.000 €, Eigenmittel 1.500.000 €, Zuschuss 500.000 €. Wie hoch ist die Finanzierungslücke?

✘ **A** 3.500.000 € – Der Zuschuss fehlt.
✘ **B** 2.000.000 € – Falsch gerechnet.
✘ **C** 4.500.000 € – Die Eigenmittel fehlen.
✔ **D** **3.000.000 €** – 5.000.000 € − 1.500.000 € − 500.000 €.

Merke: Lücke = Bedarf − Eigenmittel − Fördermittel.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 16

Richtig: A

Die Finanzierungslücke beträgt 4.850.000 €. Die Bank behält 3 % Disagio ein. Wie hoch muss der Kreditbetrag sein?

✔ **A** **5.000.000 €** – 4.850.000 € ÷ 0,97.
✘ **B** 4.995.500 € – Typischer Fehler: Das Disagio bezieht sich auf den Kreditbetrag.
✘ **C** 4.704.500 € – Dann wäre die Auszahlung zu niedrig.
✘ **D** 4.850.000 € – Ohne Disagio.

Merke: Kreditbetrag = Lücke ÷ (1 − Disagio).

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

AUFGABE 17

Richtig: A, C, D

Kredit 10.000.000 €, Disagio 3 %. Welche Aussagen sind richtig?

✔ **A** **Ausgezahlt werden 9.700.000 €** – 10.000.000 € × 0,97.

✘ **B** Ausgezahlt werden 10.300.000 € – Das Disagio wird einbehalten, nicht aufgeschlagen.

✔ **C** **Zurückzuzahlen sind 10.000.000 €** – Getilgt wird der volle Kreditbetrag.

✔ **D** **Das Disagio beträgt 300.000 €** – 3 % von 10.000.000 €.

Merke: Disagio = Abschlag vom Auszahlungsbetrag.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.2, S. 47–48

Lösungen 2.3 Liquiditätsplanung ★★☆

AUFGABE 18

Richtig: B, C

Wie lautet das Grundschema des dynamischen Liquiditätsplans?

✘ **A** Jeder Monat beginnt wieder bei null – Die Bestände werden fortgeschrieben.

✔ **B** **Schlussbestand = Anfangsbestand + Einzahlungen − Auszahlungen** – Je Monat.

✔ **C** **Der Schlussbestand eines Monats ist der Anfangsbestand des Folgemonats** – Fortschreibung.

✘ **D** Schlussbestand = Umsatz − Kosten – Das wäre ein Erfolg, keine Liquidität.

Merke: Liquiditätsplan = Fortschreibung der flüssigen Mittel.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 19

Richtig: B, D

Was zeigt der dynamische Liquiditätsplan, was die Liquiditätsgrade der Bilanz nicht zeigen?

✘ **A** Die Eigenkapitalquote – Das ist eine Bilanzkennzahl.

✔ **B** **Wann eine Lücke entsteht** – Monatsgenau.

✘ **C** Den Stand zum Bilanzstichtag – Das zeigen die statischen Kennzahlen.

✔ **D** **Wie groß die Lücke wird** – Betrag je Monat.

Merke: Dynamisch = zeitlicher Verlauf.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 20

Richtig: D

30 % der Kunden zahlen im Rechnungsmonat mit 2 % Skonto. Umsatz im Oktober 1.600.000 €. Welche Einzahlung fließt daraus im Oktober zu?

✘ **A** 448.000 € – Falsch: 2 Prozentpunkte von den 30 % abgezogen.

✘ **B** 480.000 € – Der Skonto fehlt.

✘ **C** 1.568.000 € – Nur 30 % zahlen sofort.

✔ **D** **470.400 €** – 1.600.000 € × 0,3 × 0,98.

Merke: Skonto nur bei den Sofortzahlern.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 21

Richtig: A

20 % der Kunden zahlen im übernächsten Monat, davon fallen 5 % aus. Umsatz Oktober 1.600.000 €. Welche Einzahlung fließt im Dezember aus dem Oktoberumsatz zu?

✔ **A** **304.000 €** – 1.600.000 € × 0,2 × 0,95.
✘ **B** 240.000 € – Ausfall falsch berechnet.
✘ **C** 320.000 € – Der Ausfall fehlt.
✘ **D** 313.600 € – Skonto gilt nur für Sofortzahler.

Merke: Ausfallquote nur bei den späten Zahlern.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 22

Richtig: B

Ein Fahrzeugkauf über 270.000 € wird sofort mit 2 % Skonto bezahlt. Welche Auszahlung tragen Sie ein?

✘ **A** 270.000 € – Der Skonto fehlt.
✔ **B** **264.600 €** – 270.000 € × 0,98.
✘ **C** 5.400 € – Das ist nur der Skontobetrag.
✘ **D** 275.400 € – Skonto mindert die Zahlung.

Merke: Investition mit Skonto netto auszahlen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 23

Richtig: D

Personal 640.000 € je Monat; im November kommt ein halbes Monatsgehalt Weihnachtsgeld dazu. Welche Auszahlung tragen Sie im November ein?

✘ **A** 320.000 € – Nur das Weihnachtsgeld.
✘ **B** 640.000 € – Das Weihnachtsgeld fehlt.
✘ **C** 1.280.000 € – Ein ganzes Monatsgehalt wäre zu viel.
✔ **D** **960.000 €** – 640.000 € × 1,5.

Merke: Sonderzahlungen im richtigen Monat erfassen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 24

Richtig: B

Eine jährliche Annuität von 120.000 € soll laut Aufgabe gleichmäßig verteilt werden. Welche monatliche Auszahlung setzen Sie an?

✘ **A** 40.000 € – Das wäre eine Quartalsrate.
✔ **B** **10.000 €** – 120.000 € ÷ 12.
✘ **C** 30.000 € – Falsch.
✘ **D** 120.000 € – Gleichmäßige Verteilung verlangt.

Merke: Annuität auf Verlangen ÷ 12.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 25

Richtig: B, C

Der Schlussbestand im Dezember beträgt −101.400 €, die Kontokorrentlinie 150.000 €. Wie beurteilen Sie die Lage?

✘ **A** Das Unternehmen ist zahlungsunfähig – Die Linie deckt den Fehlbetrag.

✔ **B** **Die Zahlungsfähigkeit ist gesichert, weil die Linie noch reicht** – 101.400 € < 150.000 €.

✔ **C** **Die Linie ist zu rund zwei Dritteln ausgeschöpft, es sollte gegengesteuert werden** – Wenig Spielraum für weitere Belastungen.

✘ **D** Es besteht kein Handlungsbedarf – Ein Auszahlungsüberschuss in jedem Monat verlangt Maßnahmen.

Merke: Immer gegen die Kontokorrentlinie beurteilen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

AUFGABE 26

Richtig: D

Ein Mietpreis steigt laut Aufgabe „jeweils um 2 % gegenüber dem Vormonat“. Wie rechnen Sie?

✘ **A** Gar nicht, Mieten sind fix – Die Aufgabe gibt die Steigerung vor.

✘ **B** Jeden Monat vom Januarwert aus – Das gilt bei „gegenüber Januar“.

✘ **C** Einmal 2 % für das ganze Quartal – Die Steigerung gilt je Monat.

✔ **D** **Verkettet: jeder Monat vom Vormonatswert aus** – Vormonat × 1,02.

Merke: Prozentangaben genau lesen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.3, S. 49–50

Lösungen 2.4 Liquidität sichern ★★☆

AUFGABE 27

Richtig: A, B, D

Welche Maßnahmen beschleunigen die Einzahlungen?

✔ **A** **Mahnwesen straffen** – Säumige Kunden zahlen schneller.

✔ **B** **C-Kunden nur gegen Vorkasse beliefern** – Das Geld kommt vor der Lieferung.

✘ **C** Lieferantenziele verlängern – Das verschiebt Auszahlungen.

✔ **D** **Forderungen an einen Factor verkaufen** – Sofortige Liquidität (Kapitel 2.10).

Merke: Einzahlungen früher, Auszahlungen später, zusätzliche Mittel.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.4, S. 51–52

AUFGABE 28

Richtig: A, B, C

Welche Maßnahmen verschieben Auszahlungen?

✔ **A** **Längere Zahlungsziele mit Lieferanten aushandeln** – Auszahlung später.

✔ **B** **Nicht dringende Investitionen verschieben oder leasen** – Keine große Einmalauszahlung.

✔ **C** **Tilgungsaussetzung mit der Bank vereinbaren** – Entlastet die Liquidität.

✘ **D** A-Kunden höheren Skonto bieten – Das beschleunigt Einzahlungen.

Merke: Auszahlungen verschieben schafft Zeit.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.4, S. 51–52

AUFGABE 29

Richtig: A, B, D

Welche Maßnahmen beschaffen zusätzliche Mittel?

- ✔ **A** **Sale-and-lease-back für Gebäude oder Fahrzeuge** – Gebundenes Kapital wird frei.
- ✔ **B** **Nicht betriebsnotwendiges Vermögen verkaufen** – Bringt Einzahlungen.
- ✘ **C** Lagerbestände erhöhen – Das bindet zusätzlich Kapital.
- ✔ **D** **Kontokorrentlinie rechtzeitig erhöhen** – Zusätzlicher Spielraum.

Merke: Zusätzliche Mittel: Kredit, Verkauf, Einlage.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.4, S. 51–52

AUFGABE 30

Richtig: B

Welche Empfehlung erfüllt die Anforderungen der IHK an eine Maßnahme?

- ✘ **A** „Die Liquidität verbessern." – Das ist ein Ziel, keine Maßnahme.
- ✔ **B** **„Mit der Isartal Kreditbank vor Dezember die Kontokorrentlinie von 150.000 € auf 250.000 € erhöhen."** – Konkret, rechtzeitig, mit Betrag.
- ✘ **C** „Mehr Gewinn machen." – Zu allgemein und wirkt nicht rechtzeitig.
- ✘ **D** „Im nächsten Jahr eine Kapitalerhöhung prüfen." – Wirkt nicht rechtzeitig für den Engpass.

Merke: Maßnahme = konkret, zum Fall, rechtzeitig wirksam.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.4, S. 51–52

AUFGABE 31

Richtig: B, D

Was gilt, wenn der Fehlbetrag die Kontokorrentlinie übersteigt?

- ✘ **A** Es betrifft nur die Rentabilität – Es betrifft die Existenz.
- ✔ **B** **Es drohen Mahnungen, Verzugszinsen und gekündigte Lieferverträge** – Folgen der Zahlungsunfähigkeit.
- ✘ **C** Das ist unproblematisch, die Bank zahlt automatisch weiter – Über die Linie hinaus zahlt die Bank nicht.
- ✔ **D** **Ohne Gegenmaßnahme ist das Unternehmen in diesem Monat zahlungsunfähig** – Die Lage ist kritisch.

Merke: Über der Linie = akute Gefahr.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.4, S. 51–52

AUFGABE 32

Richtig: A, B, C

Was tut die Finanzabteilung bei einer dauerhaften Überdeckung?

- ✔ **A** **Mittel als Tages- oder Festgeld anlegen** – Ertrag statt ungenutzter Kasse.
- ✔ **B** **Skonto bei Lieferanten konsequent nutzen** – Sehr hohe Verzinsung.
- ✔ **C** **Teure Kredite vorzeitig tilgen** – Spart Zinsen.
- ✘ **D** Die Kontokorrentlinie erhöhen – Das ist bei Unterdeckung sinnvoll.

Merke: Überdeckung belastet die Rentabilität.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.4, S. 51–52

Lösungen 2.14 Cashflow ★★☆

AUFGABE 33

Richtig: C, D

Was ist der Cashflow inhaltlich?

✘ **A** Die Summe aller Kredite – Das ist Fremdkapital.
✘ **B** Der Gewinn laut Gewinn- und Verlustrechnung – Der Gewinn enthält zahlungsunwirksame Aufwendungen.
✔ **C** **Ein Maß für die Innenfinanzierungskraft** – Was das Unternehmen aus eigener Kraft erwirtschaftet.
✔ **D** **Der umsatzbedingte Liquiditätszufluss einer Periode** – Überschuss der umsatzbedingten Einzahlungen über die laufenden Auszahlungen.

Merke: Cashflow erklären, nicht nur die Formel nennen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

AUFGABE 34

Richtig: D

Jahresüberschuss 14 Mio. €, Abschreibungen 16 Mio. €, Zuführung zu den Pensionsrückstellungen 1 Mio. €. Wie hoch ist der vereinfachte Cashflow?

✘ **A** 30 Mio. € – Die Rückstellungszuführung fehlt.
✘ **B** 15 Mio. € – Die Abschreibungen fehlen.
✘ **C** 14 Mio. € – Das ist nur der Jahresüberschuss.
✔ **D** **31 Mio. €** – 14 + 16 + 1.

Merke: JÜ + AfA + Erhöhung langfristiger Rückstellungen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

AUFGABE 35

Richtig: B

Warum werden Abschreibungen zum Jahresüberschuss addiert?

✘ **A** Weil das Finanzamt sie erstattet – Nein.
✔ **B** **Sie mindern den Gewinn, führen aber im laufenden Jahr zu keiner Auszahlung** – Zahlungsunwirksamer Aufwand.
✘ **C** Damit der Cashflow kleiner wird – Er wird größer.
✘ **D** Weil sie Einzahlungen der Kunden sind – Nein.

Merke: Zahlungsunwirksame Aufwendungen zurückrechnen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

AUFGABE 36

Richtig: A, C, D

Wofür kann der Cashflow verwendet werden?

✔ **A** **Gewinne ausschütten** – An die Eigentümer.
✘ **B** Die Abschreibungen erhöhen – Abschreibungen sind keine Verwendung.
✔ **C** **Kredite tilgen** – Entschuldung.
✔ **D** **Investitionen finanzieren** – Innenfinanzierung.

Merke: Investition, Tilgung, Ausschüttung, Liquidität.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

AUFGABE 37

Richtig: A, D

Die Prüfung fragt: „Erklären Sie den Begriff Cashflow.“ Was bringt Punkte?

✔ **A** **Verwendungen nennen, wenn gefragt** – Zum Beispiel Investition und Tilgung.

✘ **B** Nur die Formel aus der Formelsammlung abschreiben – Die bloße Formel wird laut IHK-Lösung nicht bewertet.

✘ **C** Den Cashflow mit dem Umsatz gleichsetzen – Falsch.

✔ **D** **Inhalt erklären: umsatzbedingter Zufluss liquider Mittel, Maß der Selbstfinanzierungskraft** – Das wird bewertet.

Merke: Inhalt vor Formel.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

AUFGABE 38

Richtig: D

Welche Aussage zum vereinfachten Cashflow ist richtig?

✘ **A** Er berücksichtigt alle Bestandsveränderungen exakt – Gerade das tut die vereinfachte Formel nicht.

✘ **B** Er ist eine Bilanzposition – Er ist eine Kennzahl.

✘ **C** Er ist immer gleich dem Kontostand am Jahresende – Er ist eine Stromgröße.

✔ **D** **Er entspricht nicht zwingend dem tatsächlich verfügbaren Geld, weil Veränderungen des Working Capital fehlen** – Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten.

Merke: Vereinfachter Cashflow = Kennzahl, kein Kontostand.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

AUFGABE 39

Richtig: D

Cashflow 31 Mio. €, Fremdkapital 116 Mio. €, flüssige Mittel 12 Mio. €. Wie hoch ist der dynamische Verschuldungsgrad?

✘ **A** 0,30 Jahre – Kehrwert.

✘ **B** 3,74 Jahre – Die flüssigen Mittel wurden nicht abgezogen.

✘ **C** 11,07 Jahre – Verwechselt mit der Cashflow-Umsatzrate in %.

✔ **D** **3,35 Jahre** – (116 − 12) ÷ 31.

Merke: Wie viele Jahre zur Entschuldung aus eigener Kraft?

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.14, S. 62–63

Lösungen 2.15 Finanzierungsregeln und Bilanzkennzahlen ★★★

AUFGABE 40

Richtig: B, C

Was besagt die goldene Finanzierungsregel?

✘ **A** Kurzfristige Kredite sind immer günstiger und daher zu bevorzugen – Fristigkeit entscheidet, nicht der Zins.

✔ **B** **Langfristiges Vermögen wird langfristig finanziert** – Folge daraus.

✔ **C** **Die Kapitalbindung im Vermögen soll der Dauer entsprechen, für die das Kapital zur Verfügung steht** – Fristenkongruenz.

✘ **D** Fremdkapital darf nie höher sein als Eigenkapital – Das ist die 1:1-Regel.

Merke: Goldene Finanzierungsregel = Fristenkongruenz.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 41

Richtig: C

Mit welcher Kennzahl prüfen Sie die goldene Bilanzregel?

✘ **A** Liquidität 1. Grades – Sie prüft kurzfristige Zahlungsfähigkeit.
✘ **B** Debitorenziel – Misst die Zahlungsdauer der Kunden.
✔ **C** **Anlagendeckungsgrad II** – (EK + langfristiges FK) ÷ AV × 100 ≥ 100 %.
✘ **D** Eigenkapitalrentabilität – Eine Erfolgskennzahl.

Merke: Anlagendeckung II ≥ 100 %.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 42

Richtig: A, B, C

EK 84 Mio. €, langfristiges FK 68 Mio. €, Anlagevermögen 118 Mio. €. Welche Aussagen sind richtig?

✔ **A** **Die goldene Bilanzregel ist erfüllt** – Über 100 %.
✔ **B** **Der Anlagendeckungsgrad I beträgt 71,19 %** – 84 ÷ 118 × 100.
✔ **C** **Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 128,81 %** – 152 ÷ 118 × 100.
✘ **D** Ein Teil des Anlagevermögens ist kurzfristig finanziert – Es ist sogar Umlaufvermögen langfristig finanziert.

Merke: Anlagendeckung I = EK ÷ AV, II = (EK + langfr. FK) ÷ AV.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 43

Richtig: C

Flüssige Mittel 12 Mio. €, Forderungen 32 Mio. €, kurzfristiges FK 48 Mio. €. Wie hoch ist die Liquidität 2. Grades?

✘ **A** 25,00 % – Das ist die Liquidität 1. Grades.
✘ **B** 170,83 % – Das ist die Liquidität 3. Grades.
✔ **C** **91,67 %** – (12 + 32) ÷ 48 × 100.
✘ **D** 66,67 % – Nur Forderungen.

Merke: Liquidität 2. Grades = (flüssige Mittel + Forderungen) ÷ kurzfr. FK.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 44

Richtig: A, B, C

Wie bewerten Sie eine Liquidität 2. Grades von 91,67 %?

✔ **A** **Unter dem Maßstab von mindestens 100 %** – Ideal 100 bis 120 %.
✔ **B** **Ein strafferes Forderungsmanagement kann helfen** – Schnellere Zahlungseingänge.
✔ **C** **Für einen Teil der kurzfristigen Schulden müssen erst Vorräte verkauft werden** – Das ist die Bedeutung.
✘ **D** Sie zeigt Überliquidität – Im Gegenteil.

Merke: Berechnen und bewerten.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 45

Richtig: A, B, D

Gesamtkapital 200 Mio. €, Eigenkapital 84 Mio. €. Welche Aussagen sind richtig?

✔ **A** **Die 2:1-Regel ist erfüllt** – 1,38 ≤ 2.
✔ **B** **Der Verschuldungskoeffizient beträgt rund 1,38** – 116 ÷ 84.
✘ **C** Die 1:1-Regel ist erfüllt – 1,38 > 1.
✔ **D** **Die Eigenkapitalquote beträgt 42 %** – 84 ÷ 200 × 100.

Merke: Vertikale Regeln vergleichen FK mit EK.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 46

Richtig: A, B

Welche Eigenkapitalquote nennen die ausgewerteten IHK-Lösungen als Maßstab?

✔ **A** **Mindestens 25 %** – Faustregel der Lösungshinweise.
✔ **B** **20 % als gerade noch ausreichende Mindestanforderung** – Untergrenze.
✘ **C** Mindestens 80 % – Unrealistisch hoch.
✘ **D** Die Quote ist gesetzlich auf 30 % festgelegt – Es sind Faustregeln.

Merke: Maßstäbe sind Faustregeln, keine Gesetze.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 47

Richtig: A

Umsatz 280 Mio. €, Forderungen 32 Mio. €. Wie hoch ist das Debitorenziel?

✔ **A** **41,14 Tage** – 360 ÷ (280 ÷ 32) = 360 ÷ 8,75.
✘ **B** 30 Tage – Nur eine Faustregel.
✘ **C** 87,50 Tage – Falsch gerechnet.
✘ **D** 8,75 Tage – Das ist der Umschlag.

Merke: Debitorenziel = 360 ÷ Forderungsumschlag.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 48

Richtig: A

Rückstellungen von 8 Mio. € sind laut Aufgabe „zu 50 % kurzfristig“. Wie ordnen Sie sie zu?

✔ **A** **4 Mio. € kurzfristiges und 4 Mio. € langfristiges Fremdkapital** – Aufteilung nach Vorgabe.
✘ **B** 8 Mio. € kurzfristiges Fremdkapital – Nur die Hälfte ist kurzfristig.
✘ **C** 8 Mio. € Eigenkapital – Rückstellungen sind Fremdkapital.
✘ **D** Sie bleiben außer Betracht – Sie gehören zum Fremdkapital.

Merke: Fristigkeitsangaben genau umsetzen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

AUFGABE 49

Richtig: B, C, D

Welche Grenzen haben Bilanzkennzahlen?

✘ **A** Kennzahlen sind ohne Vergleich besonders aussagekräftig – Erst der Vergleich macht sie aussagekräftig.
✔ **B** **Sie sagt nichts über die Fälligkeit einzelner Zahlungen** – Dafür braucht man den Liquiditätsplan.
✔ **C** **Die Bilanz ist eine Stichtagsaufnahme** – Momentaufnahme.
✔ **D** **Sie kann bilanzpolitisch beeinflusst sein** – Geschönte Werte möglich.

Merke: Kennzahlen im Vergleich mit Vorjahr, Branche, Ziel.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.15, S. 63–64

Lösungen 2.16 Rentabilität und Leverage-Effekt ★★☆

AUFGABE 50

Richtig: C

Wie berechnen Sie die Gesamtkapitalrentabilität?

✘ **A** (Gewinn − Zinsen) ÷ Fremdkapital × 100 – Falsche Formel.
✘ **B** Gewinn ÷ Umsatz × 100 – Umsatzrentabilität.
✔ **C** **(Gewinn + Fremdkapitalzinsen) ÷ Gesamtkapital × 100** – Zinsen werden addiert.
✘ **D** Gewinn ÷ Eigenkapital × 100 – Das ist die EK-Rentabilität.

Merke: GK-Rentabilität misst die Ertragskraft unabhängig von der Finanzierung.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 51

Richtig: A, C, D

Jahresüberschuss 14 Mio. €, Zinsaufwand 3,48 Mio. €, EK 84 Mio. €, GK 200 Mio. €, Umsatz 280 Mio. €. Welche Werte sind richtig?

✔ **A** **Umsatzrentabilität 5,00 %** – 14 ÷ 280 × 100.
✘ **B** GK-Rentabilität 7,00 % – Die Zinsen wurden nicht addiert.
✔ **C** **EK-Rentabilität 16,67 %** – 14 ÷ 84 × 100.
✔ **D** **GK-Rentabilität 8,74 %** – 17,48 ÷ 200 × 100.

Merke: Drei Rentabilitäten unterscheiden.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 52

Richtig: A, D

Was beschreibt der Leverage-Effekt?

✔ **A** **Mit zusätzlichem Fremdkapital steigt die EK-Rentabilität, solange die GK-Rentabilität über dem FK-Zins liegt** – Positiver Hebel.
✘ **B** Fremdkapital senkt immer die EK-Rentabilität – Nur wenn rGK < i.
✘ **C** Der Effekt hängt nicht vom Zinssatz ab – Der Zinssatz entscheidet.
✔ **D** **Die Differenz zwischen GK-Rentabilität und FK-Zins fließt den Eigentümern zu** – Auf jeden Euro Fremdkapital.

Merke: rEK = rGK + FK ÷ EK × (rGK − i).

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 53

Richtig: D

rGK = 10 %, FK-Zins 4 %, FK 60 Mio. €, EK 40 Mio. €. Wie hoch ist die EK-Rentabilität nach der Leverage-Formel?

✘ **A** 14,00 % – Falscher Verschuldungsgrad.
✘ **B** 10,00 % – Ohne Hebel.
✘ **C** 15,00 % – Falsch gerechnet.
✔ **D** **19,00 %** – 10 % + 1,5 × (10 % − 4 %) = 10 % + 9 %.

Merke: Verschuldungsgrad × Zinsdifferenz.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 54

Richtig: A, B

Was passiert, wenn die GK-Rentabilität unter den Fremdkapitalzins fällt?

✔ **A** **Der Hebel kehrt sich um** – Negativer Leverage-Effekt.
✔ **B** **Die EK-Rentabilität fällt umso stärker, je höher die Verschuldung ist** – Leverage-Risiko.
✘ **C** Es ändert sich nichts – Der Hebel wirkt in beide Richtungen.
✘ **D** Die EK-Rentabilität steigt weiter – Sie sinkt.

Merke: Leverage-Risiko in der Absatzkrise.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 55

Richtig: B

Ein Projekt soll entweder mit Eigen- oder mit Fremdkapital finanziert werden. Was gilt für die GK-Rentabilität?

✘ **A** Sie halbiert sich bei Fremdfinanzierung – Unsinn.
✔ **B** **Sie ist in beiden Fällen gleich** – Die Zinsen werden wieder hinzugerechnet.
✘ **C** Sie ist bei Eigenfinanzierung immer null – Unsinn.
✘ **D** Sie ist bei Fremdfinanzierung immer höher – Sie hängt nicht von der Finanzierung ab.

Merke: Diesen Satz erwarten die IHK-Lösungen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 56

Richtig: A, B, C

Welche Risiken sprechen gegen eine immer höhere Verschuldung?

✔ **A** **Die EK-Quote sinkt, das Rating verschlechtert sich** – Kredite werden teurer.
✔ **B** **Zins und Tilgung belasten die Liquidität unabhängig vom Ertrag** – Fixe Zahlungsverpflichtungen.
✔ **C** **Die Bank verlangt Sicherheiten und Mitsprache** – Weniger Unabhängigkeit.
✘ **D** Die Gesamtkapitalrentabilität sinkt automatisch auf null – Das folgt nicht daraus.

Merke: Hebel und Risiko gehören zusammen.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

AUFGABE 57

Richtig: A

Loisachtal nimmt 10 Mio. € zu 4 % auf; bisher FK 116 Mio. € mit 3,48 Mio. € Zinsen. Wie hoch ist der neue durchschnittliche FK-Zins?

✔ **A** **rund 3,08 %** – 3,88 ÷ 126 = 3,0794 %.

✘ **B** 3,00 % – Das war der alte Durchschnitt.

✘ **C** 4,00 % – Das ist nur der Zins des neuen Kredits.

✘ **D** 7,00 % – Zinssätze werden nicht addiert.

Merke: Ø FK-Zins = gesamte Zinsen ÷ gesamtes FK.

Nachlesen: Arbeits- und Übungsbuch Fach 5, Abschnitt 2.16, S. 65–67

Auswertungsbogen

Zählen Sie je Abschnitt die vollständig richtig gelösten Aufgaben. Geratene Treffer zählen als unsicher. Liegt ein Abschnitt unter der vollen Punktzahl, arbeiten Sie die angegebenen Seiten nach und lösen die Aufgaben nach zwei, sieben und vierzehn Tagen erneut.

Nr.	Thema	Aufgaben	richtig	unsicher	Nacharbeiten
2.1	Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben der Finanzplanung ★★★	1–8	___ / 8	___	ÜB S. 46–47
2.2	Kapitalbedarfsrechnung ★★★	9–17	___ / 9	___	ÜB S. 47–48
2.3	Liquiditätsplanung ★★☆	18–26	___ / 9	___	ÜB S. 49–50
2.4	Liquidität sichern ★★☆	27–32	___ / 6	___	ÜB S. 51–52
2.14	Cashflow ★★☆	33–39	___ / 7	___	ÜB S. 62–63
2.15	Finanzierungsregeln und Bilanzkennzahlen ★★★	40–49	___ / 10	___	ÜB S. 63–64
2.16	Rentabilität und Leverage-Effekt ★★☆	50–57	___ / 8	___	ÜB S. 65–67
	Gesamt		**___ / 57**	___	

ÜB = Finanzwirtschaft im Industrieunternehmen, Arbeits- und Übungsbuch Fach 5 für Geprüfte Industriefachwirte (IHK), Fachwirt24 Verlag.

Und dann?

Wiederholen Sie die Zusammenhänge mit den Vorlesungsfolien und der A3-Mindmap. Im Arbeits- und Übungsbuch üben Sie danach mit Lernkarten, Rechenaufgaben im IHK-Stil und Fallaufgaben in drei Ebenen (ab S. 68). Alle Unterlagen gibt es kostenlos auf www.fachwirt24.de.